

49. Das Moseltal.

August Sach. Die deutsche Heimat. Halle a. S. 1901².

„Sei Mosella, begrüßt, durch Boden und Pflanzen gepriesen,
Längs dem Rebengestade umblüht von duftendem Weinlaub!“

So begrüßt Ausonius, ein römischer Dichter des vierten Jahrhunderts, das Tal der Mosel; er rühmt die Klarheit ihres Wassers und nennt sie „dem See an kristallner Tiefe vergleichbar“; er preist auch die Pracht der Paläste und die erhabenen Villen, welche die
 5 Römer auf dem Wall der Felsen oder am Rande des Ufers zur Zierde des Flusses errichtet hatten. Wer heute das Tal besucht, wird in den Lobgesang des Römers einstimmen und es als das reizendste Stück Erde preisen, das die Natur auf deutschem Boden geschaffen hat.

Eingeschlossen zwischen Hochflächen und Höhenzügen, tief ein-
 10 gesenkt in die Grundschicht der Hochebene, steht der Taleinschnitt des Flusses in Hinsicht auf sein Klima in schroffem, auffallendem Gegensatz zu den zur Seite gelegenen Höhen: oben ringsum kalte und heftige Winde und lange Winter, unten zeitiges Frühjahr und lange, warme Sommer; oben nur Tanne, Buche und Eiche, nur Hafer-
 15 und Roggenbau und stellenweise fruchtbare Striche, unten dagegen Frucht bäume in ihrer Blütenpracht und der gepriesene Weinstock, den Kaiser Probus hier zuerst pflanzte.

In der Eigentümlichkeit ihres Laufes ist kaum ein anderer der größeren Flüsse Deutschlands der Mosel an die Seite zu stellen. Ihre
 20 Krümmungen und Windungen sind so groß, daß die Entfernung, die geradlinig von Trier nach Koblenz nur 100 km beträgt, auf dem Flusse selbst sich verdoppelt und bei einer Messung längs der Ufer eine Linie von 190 km gewinnt. Während der Fluß im ganzen nach Nordosten fließt, wirft er sich stellenweise dermaßen herum, daß
 25 er zuweilen geradezu in entgegengesetzter Richtung strömt und den Schein annimmt, als wolle er — wie eine Schlange, die sich in den Schwanz beißt — wieder zu seiner Quelle zurückkehren. Die meisten dieser Krümmungen sind dabei sehr kurz, da sich der Fluß immer sehr bald in eine andere Richtung umwendet. Sein Lauf erscheint
 30 daher wie ein gewundenes Band. Vermitteltst seiner Windungen schneidet er aus dem Festlandskörper eine Menge Halbinseln von sehr mannigfaltiger Gestalt heraus, die sich zum Teil als sehr lange, meistens aber breittköpfige Landzungen zwischen dem Gewässer des Flusses darstellen. Bei den Ruinen des Klosters Marienburg bespült
 35 er z. B. die eine Seite des Berges, macht eine Wendung von zwei